

**tiergestützte Einheitsplanung** - Wer findet das richtige Tiermotiv hinter den Klappen?

Mit Spaß und Freude die Kommunikation fördern.

***Therapie-Hund Team:  
Tina Kratzius  
&  
Goldendoodle Hündin Holly***



- 1. Vorstellung der Teilnehmerin**
- 2. Welches Ziel verfolgen wir mit der Einheit?**
- 3. Welche Materialien werden genutzt?**
- 4. Welche Vorbereitungen werden getroffen?**
- 5. Wie läuft die Einheit ab?**
- 6. Was können wir nach der Einheit feststellen?**

## 1. Zur Teilnehmerin/ Klientin:

Frau Krause ist \_\_\_\_Jahre alt. Durch ihre geistige Behinderung ist sie in ihrer Sprache eingeschränkt. D.h. sie kann nicht mit der Lautsprache kommunizieren. Sie teilt sich derzeit nur durch Zeigen, Mimik und Gestik mit. Sie hat außerdem eine körperliche Behinderung und ist deshalb im Rollstuhl mobil.

## 2. Ziel der tiergestützten Einheit

- o Förderung der Kommunikation
- o Teilnehmerin nutzt im Alltag multimodale Kommunikationsformen (multimodal= mehrere/verschiedene), wie z. B. einfache Sprachausgabegeräte, Bildkarten und Gebärden
- o Förderung der Sinne, Fühlen und Hören
- o Freude und Spaß
- o Teilhabe und etwas bewirken
- o Förderung der kognitiven Fähigkeiten
- o Muskelentspannung, Feinmotorik (Hände)

## 3. Materialien

Easydecke, Job-Decke, Hundehalstuch, Hundekex, Hundekex-Rutsche, Sprachausgabegeräte ("prima"/ "klasse", "nochmal"), Spiel: "Was versteckt sich hinter der Klappe?", Bildkarte: "fröhlich", vier ausgedruckte Bildkarten, die identisch mit den Bildern im Spiel sind (Delfin, Katze, Hund, Bär, Henne), Timer, Würfel

## 4. Vorbereitung

Die Einheit wird in den Räumlichkeiten des Förderbereiches durchgeführt. Bevor es los geht und ich Frau Krause von zu Hause abhole, wird der Raum Hundesicher gemacht (Türschild anbringen, Job-Decke, Easydecke und alle weiteren Materialien (siehe oben aufgebaut). Ist alles vorbereitet, hole ich Frau Krause von zu Hause ab (auf dem Gelände). Sie ist mit Hilfe im Rollstuhl mobil. Der Hund ist zu dieser noch in meinem Büro. Beim Abholen komme ich mit Frau Krause schon ins Gespräch und ich beobachte ihre Tagesform. Sie ist sehr munter und fröhlich. Überhaupt ist Frau Krause eine ganz lustige und viel lachende Dame. Im Förderbereich angekommen, Sorge ich dafür, dass sie sich sicher und wohl fühlt (Rollstuhl ist gut und sicher platziert).

## 5. Der Ablauf der Einheit

Vor dem Betreten des Raumes bekommt Holly ihr Halstuch umgebunden. Dann gehen wir in den Raum. Der Hund und Frau Krause dürfen sich gegenseitig wahrnehmen. Danach geht es für den Hund auf seine Easydecke. Ich erkläre jetzt Frau Krause das Angebot. Ich schaue immer nach der Auffassungsgabe der Klientin. Es ist wichtig zu bedenken, dass viele Klienten mit geistigen Beeinträchtigungen das Erklären nur durch meine Lautsprache für Schwierig empfinden. Sie können dann schlecht folgen und wirken abwesend. Dann höre ich spontan auf meine Intuition und gehe direkt ins "Tun" über. Sie bekommen beim Tun ein Gefühl dafür, was gemacht wird und wie die einzelnen Schritte sind. Auch bei Frau Krause gehe ich mit dem Erklären des Spieles in die direkte Interaktion. Ich zeige ihr den Würfel und das Spiel mit den klappen. Wir probieren gemeinsam das "Aufklappen" aus und dabei entdecken wir die versteckten Tiere dahinter. Dann zeige ich ihr die identischen Bilder auf dem Tisch vor sich. Ich frage sie: "Wo das gleiche Tierbild zu sehen ist". Dann lade ich sie ein, mit Holly und mir zu würfeln. Ich schicke den Hund auf die Job-Decke und halte dem Hund den Würfel hin und gebe ihr das Kommando "Würfel". Sie stuppst mit der Nase den Würfel. Dann schicke ich den Hund auf seine Easydecke, währenddessen wir das Tier-Rätsel lösen. Dabei motiviere ich Frau Krause mit den elektronischen Tastern "nochmal", "klasse/ prima"! ich lasse sie auch drücken. So wecke ich ihr Interesse für das Kommunikationsmittel. Indem auch der Hund damit "Spricht" bekommt Frau Krause Freude daran. Der Hund und ich "modeln". Das Kommando für das Drücken des tasters ist "touch". Dann stuppst Holly mit der Nase darauf. Oder sie nimmt die Pfote. Dafür führe ich meine Hand mit dem Zeigefinger zum Taster. Daraufhin nimmt sie die Pfote und drückt. So lernt sie mit anderen Kommunikationsmitteln "sprechen" zu lernen. Das Würfeln und Suchen der Bilder kann man je nach Befinden des Hundes und Frau Krause 2-3 x durchführen. Ich lade Frau Krause zum Würfeln ein und gemeinsam lassen wir Holly wieder würfeln. Frau Krause versucht den Würfel zu halten. Ich gebe ihr Hilfestellung.



## tiergestützte Einheitsplanung

So wecke ich ihr Interesse für das Kommunikationsmittel. Indem auch der Hund damit "Spricht" bekommt Frau Krause Freude daran. Der Hund und ich "modeln". Das Kommando für das Drücken des Tasters ist "touch". Dann stuppst Holly mit der Nase darauf. Oder sie nimmt die Pfote. Dafür führe ich meine Hand mit dem Zeigefinger zum Taster. Daraufhin nimmt sie die Pfote und drückt.

Frau Krause lernt so mit anderen Kommunikationsmitteln "sprechen" zu lernen. Das Würfeln und Suchen der Bilder kann man je nach Befinden des Hundes und Frau Krause 2-3 x durchführen. Ich lade Frau Krause zum Würfeln ein und gemeinsam lassen wir Holly wieder würfeln. Frau Krause versucht den Würfel zu halten. Ich gebe ihr Hilfestellung.

Die Hundekeks-Rutsche kommt zwischendrin zum Einsatz, da ich merke, dass Frau Krause etwas unsicher mit dem Hund ist. So hat sie genug Abstand zu ihm und kann trotzdem mit ihm gemeinsam etwas machen. Ihre Aufgabe ist es, Holly nach dem Würfeln zu belohnen und die Hundekeks-Rutsche festzuhalten. Ich lasse den Hundekeks durch die Rutsche schlittern. Frau Krause bekommt Sicherheit und Vertrauen. Außerdem fördere ich damit die Feinmotorik der Finger/ Hände.

### **6. Was können wir nach der Einheit feststellen?**

Es ist erstaunlich, was der Hund für eine tolle Wirkung auf Frau Krause hat. Sie ist sehr motiviert und auch nach dem 15 min. Angebot noch sehr fit. Einfach klasse! Also auf jeden Fall hatte Frau Krause eine Menge Spaß und Freude. Wir alle hatten Spaß.

Ich werde ihr weiterhin immer genug Sicherheit geben, damit sie sich in Hollys Umgebung wohl fühlt. Es ist wichtig zu bedenken, dass ein Rollstuhlfahrer nicht in der Lage ist, wegzulaufen bzw. sich schnell umzudrehen.

Die Förderung der kommunikativen Fähigkeiten ist auf jeden Fall gut gelungen. Frau Krause kann sehr gut motorisch und kognitiv die Taster nutzen und auch das Anwenden von Bildkarten ist sehr gut machbar. Ihr macht es auch Spaß auf die Taster zu drücken.

Ein Zahlenverständnis hat Frau Krause noch nicht. Ich werde beim nächsten Mal mit einer anderen Methode-Würfel arbeiten. Vielleicht kann sie dann die entsprechende Klappe nach Farben oder Formen auswählen. Das "Zählen" werde ich in einer anderen Einheit mit ihr nochmal versuchen zu üben. Vielleicht indem sie Hundekeks auf die entsprechende Zahl legt. Den Namen Holly werde ich in weiteren Angeboten weniger nennen. Ich sage dann "Sie" oder "der Hund".